

unternahm zahlreiche Reisen, u. a. nach Griechenland, Ägypten, Syrien und Libyen, tw. als Begleiter →Anton Gf. Prokesch v. Ostens, den er bereits um 1863 kennengelernt hatte und mit dem er trotz des großen Altersunterschieds i. d. F. eng befreundet war. In mehreren österr. Bll. und v. a. in der Augsburger „Allgemeinen Zeitung“ veröff. er schon bald nach seiner Begegnung mit Prokesch v. Ostens erste literar. Skizzen. 1869 erschien sein erster Reiseber. in Buchform, „Ein Sommer im Orient“, dem 1878–79 sein dreibändiges Hauptwerk „Odysseeische Landschaften“ folgte. 1882 nahm er an der archäolog. Expedition →Friedrich August Otto Benndorfs nach Lykien teil, an deren Organisation er maßgeblich beteiligt war. Später kam es im Zusammenhang mit der Verwendung von Photographien dieser Forschungsreise in W.s Publ. zum Bruch mit Benndorf. Von einem geplanten dreiteiligen Werk über die Landschaften der „Ilias“ erschien nur „Eine Reise durch das Reich des Sarpedon“ (1884, Neuausg. 1899). 1887 wurde W. als Reisebegleitung für Kn. →Elisabeth auf deren vierwöchiger Fahrt durch das östl. Mittelmeer an Bord der „Miramar“ ausgewählt. Diese beauftragte ihn kurz vor seinem Tod auch mit der Planung des Achilleion, ihres im antiken Stil errichteten Korfioter Palasts. Wegen einer Erkrankung immer stärker beeinträchtigt, übertrug W. die Planungen schließl. seinem Bruder Gustav, der das Projekt zu Ende führte. W. war eng befreundet mit →Rudolf Gf. v. Hoyos-Sprinzenstein, →Karl Gf. Lanckoroński-Brzezie, den Schriftstellern Alexander v. Villers und Malwida v. Meysenbug sowie mit Rosa v. Gerold, der Frau →Moriz v. Gerolds. Mit diesen führte er eine ausgedehnte, tw. erhaltene Korrespondenz. W. war korr. Kuratoriumsmitgl. des Österr. Mus. für Kunst und Ind., Kurator des Österr. Handels-Mus. sowie Verw.R. der Allg. österr. Boden-Credit-Anstalt und prov. Verw.R. der Fa. Anker, Ges. für Lebens- und Renten-Versicherungen. Er wurde 1868 zum Kämmerer ernannt und erhielt 1869 den Mecidiye-Orden III. Kl. sowie 1885 den Orden der Eisernen Krone III. Kl.

Weitere W.: Ithaka, 1887; Die Kunstwerke Athens ..., 1892 (Nachdruck 2010); Eine Wallfahrt nach Dodona, ed. J. Frischauf, 1893; Von Palermo zur Scylla und Charjydis, 1901; Dalmatien, 1904. – Teilnachlässe: HHStA, Österr. Nationalbibl. (Hss.smlg.), Wienbibl. im Rathaus, alle Wien.

L.: WZ, 28., NFP, 29. 5., NWT, 5. 6. 1889; RP, 26. 4. 1921; Neue Zürcher Ztg., 18. 1. 1964; ADB; Brümmer; Gießisch-Gugitz; Wurzbach; R. v. Gerold, in: Allg. Kunst-Chronik 13, 1889, S. 345f.; M. v. Meysenbug, Der

Lebensabend einer Idealistin, 1906, S. 296ff.; A. Berger, W. Ein Kapitel österr. Literaturgeschichte, 1922 (m. B.); Ch. Jakob, A. v. W., phil. Diss. Wien, 1946; K. Rossacher, A. v. W.s „Odysseeische Landschaften“, phil. Diss. Wien, 1947; HHStA, Wien.

(H. Bergmann)

**Warteresiewicz** Kajetan (Cajetan, Caetan) Augustyn (Augustin), Erzbischof. Geb. Lemberg, Galizien (L'viv, UA), 1. 3. 1755 (Taufdatum); gest. ebd., 6. 2. 1831; armen.-kath. – Sohn des armen. Kaufmanns Deodat W. – W. stud. ab 1769 in Lemberg in dem vom Theatinerorden geleiteten Collegium pontificium. Nach der Priesterweihe 1779 wurde er nach Warschau entsandt, wo er in der päpstl. Nuntiatur ein Praktikum absolvierte. 1781–83 war er als Humanitätsprof. am päpstl. Collegium in Lemberg tätig. Zugleich wirkte er als Kooperator an der Lemberger armen. Kathedrale und hatte i. d. F. mehrere kirchl. Funktionen inne (1781 Vikar, Prediger, Katechet und Beichtvater an der Mädchenschule der armen. Nonnen, 1784 Mitgl. des armen.-kath. Konsistoriums, 1791 Domherr, 1805 Beichtvater der armen. Benediktinerinnen). W. war zudem Seelsorger der Italiener in Lemberg. 1817 wurde er zum Erzbischof gewählt, musste wegen eines Kompetenzstreits zwischen K. und Papst um die Besetzung dieses Bistums aber vorerst auf die Anerkennung warten. W. wurde schließl. 1820 Erzbischof. Noch im selben Jahr nahm er an den Verh. über die Besetzung des apostol. Vikariats für die armen. Katholiken im Russ. Reich teil. 1821 erhielt er vom Hl. Stuhl Indulgenzen für seine Diözese. Die galiz. Stände wählten ihn 1823 zum Deputierten der Geistlichkeit auf sechs Jahre. Anders als sein Vorgänger →Jan Jakob Szymonowicz widersetzte sich W. dem Wechsel von Priestern und Klerikern zum latein. Ritus, da er darin eine Existenzbedrohung für den armen. Ritus in Galizien insgesamt sah. 1827 protestierte er gegen Pläne, die kath. Mission unter den Armeniern in der Bukowina den Wr. Mechitaristen zu übertragen, weil er dieses Gebiet als zu seiner Diözese gehörig betrachtete. Dennoch entschied die Glaubenskongregation in Rom zugunsten der Letzteren. 1828 beauftragte er →Samuel Cyrill Stefanowicz mit einer Visitation der armen. Pfarren in Galizien. W. befasste sich neben seiner geistl. Tätigkeit mit Numismatik, war polyglott und bibliophil, sammelte Armenica und bereitete die Hrsrg. eines armen. Wörterbuchs vor. Seine Bibl. vermachte er dem armen. Domkapitel und stiftete die Hälfte seines Vermögens für die